

HEIM-BÜHNE

Der Bettelstudent als Kurzoperette



auf "Grammophon"

EINGETRAGENE SCHUTZMARKEN

Carl Millöcker:

„Der Bettelstudent“

als Kurz-Operette

auf 4 „Grammophon“-Schallplatten

Die Heimbühne, ein neuer Weg zum Genuß der Hauptbühnenwerke unserer großen Meister. Kein Potpourri, keine Fantasie — sondern das ganze Werk, sinngemäß gekürzt, aber inhaltlich und chronologisch in seinen wertvollsten Teilen vollständig erhalten. Im eigenen Heim in $\frac{3}{4}$ Stunden aufführbar.

Bisher sind erschienen:

„Der Freischütz“	4 Platten, Bestell-Nr. *95234-37/3m
„Lohengrin“	4 Platten, Bestell-Nr. *95238-41/3m
„Der Troubadour“	4 Platten, Bestell-Nr. *95260-63/3m
„Die lustigen Weiber von Windsor“	4 Platten, Bestell-Nr. *95273-76/3m
„Der Barbier von Sevilla“	4 Platten, Bestell-Nr. *95282-85/3m
„Zar und Zimmermann“	4 Platten, Bestell-Nr. *95291-94/3m
„Hänsel und Gretel“	4 Platten, Bestell-Nr. *95297-300/3m
„Carmen“	5 Platten, Bestell-Nr. *95337-41/3m
„Wilhelm Tell“ (als Kurz-Drama)	3 Platten, Bestell-Nr. *95264-66/3m
„Die Fledermaus“ (als Kurz-Operette)	5 Platten, Bestell-Nr. *95313-17/3m

Als elftes Werk im Rahmen der Heimbühne erscheint nun Millöckers: „DER BETTELSTUDENT“

Auf 4 doppelseitigen Platten elektrisch aufgenommen.

Dirigent: HERMANN WEIGERT

*95342	3 m	1. Akt: Gefängnishof (Gefangenenszene und Couplet des Ollendorf)	R
		1. Akt: Gefängnishof und Platz in Krakau (Duett Symon-Jan, Terzett Laura-Bronislava-Palmatica)	R
*95343	3 m	1. Akt: Platz in Krakau (Ensemble und Lied des Symon)	R
		1. Akt: Platz in Krakau (Verlobung und Stadtkapelle)	R
*95344	3 m	2. Akt: Salon der Gräfin (Terzett Laura-Bronislava-Palmatica, Duett Jan-Bronislava)	R
		2. Akt: Salon der Gräfin (Duett Symon-Laura und Hochzeitszug)	R
*95345	3 m	2. Akt: Saal im Schloß (Finale)	R
		3. Akt: Im Schloßgarten (Couplet des Symon und Ensemble)	R

Jede komplette Platten-Serie wird mit Album und einem Spezial-Textbuch zum Preise von RM. 24.— geliefert. — Weitere Spezial-Textbücher sind käuflich zu haben. Die Platten werden auch einzeln geliefert; Stückpreis RM. 6.—

DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESellschaft
BERLIN SW 68 **Markgrafenstr. 76**

Eingetragene



Schutzmarke

Der Bettelstudent

Komische Operette in drei Akten

von Zell und Genée

MUSIK VON

CARL MILLÖCKER

Im Auftrage der Polyphonwerke Aktiengesellschaft und mit Genehmigung der Verlagsfirmen Aug. Cranz G. m. b. H., Leipzig und Josef Weinberger, Wien

als Kurz-Operette

bearbeitet von Hermann Weigert und Hans Maeder
Dirigent: Hermann Weigert

*

Personen:

Palmatica Gräfin Nowalska.....	Ida Perry	
Laura	{ ihre Töchter {	Margret Pfahl
Bronislava		Irene Eisinger
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau.....	Eduard Kandl	
Jan Janicki	{ Studenten {	Waldemar Henke
Symon Rymanowicz		Julius Patzak
von Wangenheim, Major.....	Klaus Hülsen	
von Henrici, Rittmeister	Walter Hönsch	
von Schweinitz, Leutnant.....	Jósef Hattemer	
von Richthofen, Cornet.....	Else Ruziczka	
Graf Bogumil Malachowski, Palmaticas Vetter.....	Paul Friebel	
Eva, dessen Gemahlin	Hertha Klust	
Onuphrie, Leibeigener.....	Peter Lordmann	
Enterich, Gefängniswärter	Franz Groß	
Piffke, Schließer	Peter Lordmann	
Edelleute, Bürger, Kaufleute aller Nationen, Messebesucher, Bauern, Hochzeitsgäste, Gefangene		

Ort der Handlung: Krakau

Zeit: 1704 unter der Regierung Augusts des Starken, Königs von Polen,
Kurfürsten von Sachsen

Uraufführung: Wien 1882

Chor und Orchester: Mitglieder der Staatsoper Berlin

Alle Rechte vorbehalten. Copyright by Polyphonwerke A.-G. Berlin 1930

Die Rundfunksendung dieser Kurz-Oper ist ohne vorherige Genehmigung des Verlages Aug. Cranz G. m. b. H., Leipzig, resp. des Verlages Josef Weinberger, Wien und der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68, nicht gestattet



„Der Bettelstudent.“

Sensations-Erfolg des Theaters an der Wien.



Schweihöfer Finaly Girardi.

Karikatur aus einem Wiener Journal aus dem Jahre 1882,
mit folgendem gedrucktem Originaltext:

„Wenn man ein solches Künstlererzetz besitzt und außerdem einen so urwüchsigen, melodien-vollblütigen Compositeur, wie Millöcker, dann kann man es schon wagen, mit Strauß einen Strauß auszufechten. Wir ernennen hiermit Herrn Millöcker, den Compositeur des „Bettelstudent“, zum Dauphin der Walzerdynastie Strauss, Schweihöfer zum Obersiegelbewahrer des Wiener Humors, Frl. Finaly erhält eine wohl-dotierte Anstellung als zehnte Muse, nämlich als Muse der Operette, und Girardi wird durch einstimmige Wahl des Publikums zum graziösesten Operettensänger unseres Welttheiles erhoben.“



*Die 100. Aufführung
des „Bettelstudent“ am 5. Mai 1883 in Berlin*

1. Oberst Ollendorf. 2. Jan und Symon, die beiden Studenten. 3. Symon und Laura. 4. Bronislava, Gräfin Palmatica und Laura. 5. Oberst Ollendorf im Kreise der Offiziere (im Hintergrund: Gefängniswärter Enterich)

Carl Millöcker

Der Bettelstudent

als Kurz-Operette

Als zweite Kurz-Operette, zugleich als elftes Werk im Rahmen der Heimbühne der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft, unterbreiten wir hiermit dem freundlichen Interesse unserer Kunstgemeinde

Carl Millöckers

„Der Bettelstudent“

eine der reizendsten und populärsten aller Operetten.

Über das Wesen der „Kurz-Oper“ (Kurz-Operette) wurde bereits aus Anlaß des Erscheinens der beiden ersten Vertreter der „Heimbühnen“-Serie, des „Freischütz“ und des „Lohengrin“ Näheres ausgeführt. (Vergleiche die Vorworte in den zu beiden Kurz-Opern erschienenen Spezial-Textbüchern.)

Zu den Hauptmerkmalen dieser Kurz-Opern und Kurz-Operetten gehören:

1. Zurückführung des Werkes auf etwa ein Fünftel seiner Spieldauer im Theater, also auf ca. $\frac{3}{4}$ bis 1 Stunde, um dem Zuhörer den Genuß in einem Zuge zu ermöglichen und den Anschaffungspreis so zu ermäßigen, daß er auch weniger Bemittelten erschwinglich bleibt.
2. Chronologische Folge der Teile des Werkes, Zusammenhang der Handlung. Keinerlei Änderung von Text oder Musik, nirgends ein Zusatz.
3. Original-Orchesterbesetzung. Verwendung eines erstrangigen Vokalensembles (Solisten und Chor).
4. Bühnenmäßige Wiedergabe mit szenischem Beiwerk.
5. Unterstützung des Verständnisses durch Mitlieferung des wortgetreuen Textbuches.

Das vorliegende Spezial-Textbuch enthält wortgetreu den Text zu den einzelnen Platten. Ein solches Textbuch wird jeder kompletten Plattenserie, (4 „Grammophon“-Platten, Bestell-Nr. *95342—45/3 m), die RM. 24,— kostet und die in einem Album geliefert wird, beigelegt. Um aber allen beteiligten Hörern die genaue Verfolgung des Gesanges zu ermöglichen, sind weitere Textbücher käuflich zu haben. — Die Platten können auch einzeln, zum Stückpreis von RM. 6,—, bezogen werden.

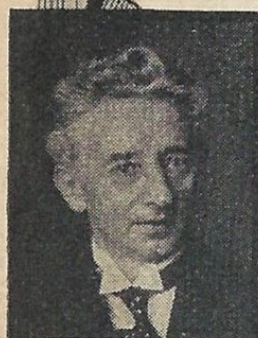
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68





Die Mitwirkenden auf "Grammophon"

EINGETRAGENE SCHUTZ-MARKEN



Edward Handl



Else Ruziczka



Paul Friebe



Peter Lordmann



Josef Mattemer



Irene Essinger



Walter Künzler



Klaus Hülser



Waldemar Henke

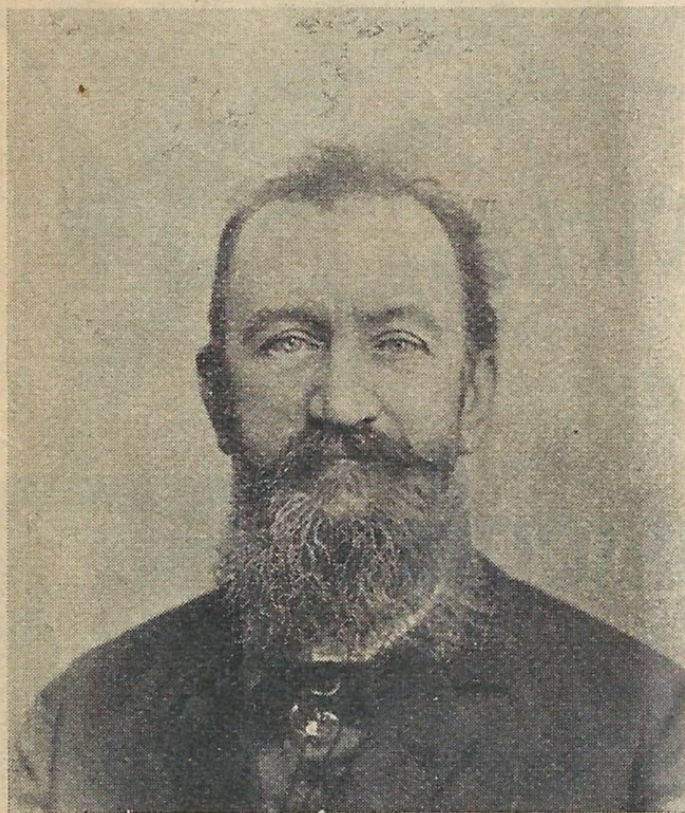


Julius Pitzak



Franz Gröb

CARL MILLOCKER: „DER BETTELSTUDENT“



Im vorigen Jahrhundert leuchtete am Wiener Operettenhimmel ein Dreigestirn von seltener Pracht und Reinheit, dessen Strahlen uns noch heute tröstlich und glücklich berühren: Suppé—Strauß—Millöcker. Alle drei Künstler lebten und wirkten jahrzehntelang nebeneinander in Wien, in friedlichem Wettbewerb ihre künstlerischen Fähigkeiten als Komponisten und Kapellmeister aneinander messend und vorwärtstreibend. Jeder von ihnen hat seine eigene Art. Die des Millöcker ist vielleicht die feinste, zierlichste und aparteste. Nicht wie bei Johann Strauß überrumpelt sein melodischer Einfall den Hörer, aber er um-

schmeichelt ihn wie mit zarten Händen und nimmt ihn unmerklich gefangen. Man möchte Millöcker den Kammermusiker der klassischen Wiener Operette nennen. Zu dieser Musik paßte auch der Mensch Millöcker, er soll ein selten bescheidener, auch in den Zeiten seiner großen Erfolge lebenswürdiger Mann gewesen sein. Wie Strauß ist er ein echtes Wiener Kind, geboren und aufgewachsen in einer heiteren musikalischen Sphäre, die das Zustandekommen von Talenten seiner Art wohl förderte. Sein Geburtsjahr ist 1842, sein Sterbejahr dasselbe wie seines berühmten Zeitgenossen Strauß: 1899. Von seinen vielen Werken leben und erfreuen in unverwelklicher melodischer Frische und Anmut außer dem weltberühmten „Bettelstudent“ noch heute „Gasparone“, „Der arme Jonathan“ und „Der Feldprediger“.

Melichar



Der Bettelstudent

Handlung des „Bettelstudenten“.

I. Akt. Gefängnishof in Krakau.

Kerkermeister Enterich läßt auf das Flehen der Frauen deren eingesperrte Männer vorführen, nicht ohne vorher die mitgebrachten Lebensmittel konfisziert zu haben. Die frohe Unterhaltung wird durch einige Offiziere gestört, die von Oberst Ollendorf, dem Gouverneur von Krakau, zu einer Unterredung bestellt wurden. Ollendorf tritt auf und erzählt den Herren die Ungebühr, die ihm gestern auf einem Balle bei einem polnischen Adligen widerfahren sei. Die Komtesse Laura, der er stark den Hof machte, habe einen Kuß auf ihre Schulter mit einem Schlag in sein Gesicht quittiert. Außerdem sei ihm ein Brief der alten Gräfin in die Hände gefallen, worin sie sich über ihn und das ganze sächsische Offizierskorps in der beleidigendsten Weise äußere. Ollendorf entwickelt seinen Racheplan. Der inhaftierte Bettelstudent Symon soll als reicher Fürst ausgegeben werden und der stolzen Laura, deren Familie gänzlich verarmt ist, einen Heiratsantrag machen. Auf dem Jahrmarkt geht die Farce programmäßig vor sich. Die Gräfin und ihre Töchter Laura und Bronislawa, die so tun, als ob sie ungeheure Einkäufe tätigten, während ihnen vor Hunger der Magen kracht, lernen durch Ollendorfs Vermittlung Fürst Wybicki alias Symon kennen. Symon erringt sofort — Kunststück! wenn vorher von seinen zehn Millionen die Rede war! — Lauras Gunst, und ein fröhliches Verlobungsfest beschließt den Akt.

II. Akt. Im Palais der alten Gräfin.

Sie erteilt ihren Töchtern weise Lehren, wie man in der Ehe am besten die Männer unter das Joch bekommt. Jan, ein Freund Symons und als dessen Sekretär ausgegeben, meldet „Fürst Wybicki“ an. Er trifft Bronislawa an und versteht es, ihren Adelsstolz zu besiegen und ihre Liebe zu erringen. Symon erzählt seinem Freunde Jan, daß er Laura wirklich liebe und daß er die Absicht habe, ihr von dem ganzen Komplott zu erzählen. Er findet aber nicht den Mut, Laura mündlich die Wahrheit zu gestehen und schreibt ihr einen Brief, den die alte Gräfin ihrer Tochter noch vor dem Hochzeitsfest übergeben soll. Ollendorf verhindert die Übergabe des Briefes mit dem Bemerkten, daß in ihm nur von Mitgift, Zahlen usw. die Rede sei und daß es nicht angängig sei, die junge Gräfin in diesem Moment mit solchen prosaischen Dingen zu behelligen. Symon glaubt, daß Laura den Brief gelesen habe und ihn trotzdem liebe; er begibt sich mit ihr und dem Gefolge zur Trauungszeremonie. Jan wird von Ollendorf zurückgehalten. Ollendorf hat eine Depesche erhalten, worin ihm entdeckt wird, daß Jan mit dem Grafen Opalinski, dem Feld-



Der Bettelstudent

hauptmann des entthronten polnischen Königs Stanislaus Lesczynski, identisch sei. Opalinski wisse, wo sich der Neffe Lesczynskis, Herzog Adam Kasimir, verborgen halte. Mit allen Mitteln müsse versucht werden, Jan Opalinski zur Preisgabe des Verstecks zu bewegen. Ollendorf bietet Jan 200000 Gulden an. Jan, der eben diese Summe für seine polnischen patriotischen Zwecke, nämlich zur Bestechung des Kommandanten der Krakauer Zitadelle, braucht, geht scheinbar auf die Vorschläge Ollendorfs ein, er verspricht ihm, nach dem Hochzeitsfeste Herzog Adam Kasimir auszuliefern. Nach vollzogener Trauungszeremonie holt Ollendorf zum großen Coup aus: Unter der Führung Enterichs erscheint ein Zug fragwürdiger Gestalten, die Sträflinge, um ihrem Zellengenossen, dem Bettelstudenten Symon, ihre Gratulation zu überbringen. Die Rache Ollendorfs ist geglückt: Laura steht im Mittelpunkt eines blamablen Riesenskandals.

III. Akt.

Symon steht verzweifelt im gräflichen Schloßgarten. Die Gesellschaft hat sich unter Hohngelächter entfernt, Jan greift ein. Er bewegt Symon, die Rolle des Herzogs Adam zu spielen. Die gräfliche Verwandtschaft, die den Symon noch eben mit den gemeinsten Schimpfnamen belegte, kann sich nun nicht genug tun in devoten Versicherungen, als sie von seiner vermeintlichen hohen Würde hört. Als aber Ollendorf zur Verhaftung des falschen Herzogs schreiten will, ertönen Kanonenschüsse, Gewehrgeknatter, Glockengeläute usw. Die 200000 Gulden haben inzwischen ihre Wirkung getan. Die Zitadelle ging durch Verrat in die Hände des echten Herzogs über, die sächsischen Truppen wurden besiegt und überwältigt. Jan bringt die Meldung vom Sieg der polnischen Sache und erhebt Symon zum Dank für seine Hilfe in den Adelsstand. Nun ist der Bettelstudent auch seiner stolzen Schwiegermutter willkommen.

Melichar



Der Bettelstudent

1. PLATTENSEITE

(„Grammophon“-Platte Nr. *95342/3 m)

I. A k t

1. T e i l

Gefängnishof

(Frauen und Mädchen drängen sich an Enterich heran.)

Frauen: Ach, unsre Lieben
Sperrte man ein;
Wir armen Weiber
Stehn nun allein;
Möchten die Teuren
Gern wiedersehn;
Was kann das schaden?
Laßt's doch geschehn!
Eh' unsre Bitte
Ihr nicht gewährt,
Wird mit dem Jammern
Nicht aufgehört. Hu! hu!

Enterich: Ich rat' es euch, nehmt euch in acht!
Wer hier so schreit und skandalisiert,
Wird gleich persönlich arretiert!

Frauen: Ach, guter Meister Enterich,
Seid doch nicht solch ein Wüterich!
Wir wollen unsre Männer sehn —
O laßt es doch geschehn!





Enterich: Ich bin sonst gar keen Wütrich nich;
Doch solch Spektakel schickt sich nich.
Ich fühle gleichfalls väterlich
Und brüderlich und schwesterlich,
Mein Herz ist nicht von Marmelsteine!

(Zu Piffke)

So laß die Herren Verbrecher raus
Von Nummer Fünneve und Neine!

(Piffke geht mit dem Schlüsselbund ab.)

Frauen: Dank, Meister Enterich!

Enterich (auf die Körbe und Päckchen deutend, die die Frauen bei sich haben):

Ruhe! Still!
Die Sachen, die ihr mitgebracht,
Die werden registriert
Und dankend konfisziert.
Laßt sehn!
Was ihr gebracht!

(den ersten Korb untersuchend, eine Flasche Wein einsteckend)



Der Bettelstudent

Frauen: Pfui, das ist niederträchtig!
Daß hier sowas passiert,
Was wir unsern Männern bringen,
Wird von euch annektiert!

Enterich: Ihr Weiblein, hübsch bedächtig und nicht gleich räsoniert
Ich hab es Euch gesagt,
Alles, was nur verdächtig,
Wird gleich notiert und registriert
Und höflichst dankend konfisziert!

(Während die gefangenen Männer von beiden Seiten auftreten und die Frauen umarmen, macht er sich mit Piffke daran, die konfiszierten Speisen zu verzehren, den Wein zu trinken usw.)

Frauen: Seht, dort kommen unsre Männer!

Gefangene und Frauen:

Frohes Wiedersehen!
Glücklicher Moment!
Schlägt die Stunde,
Wo man Luft } uns } gönnt
 } euch }

Enterich und Piffke:

Hat man gut zu trinken,
Hat man gut zu essen,
Kann man allen Ärger schon vergessen.
Greift nur immer zu
Und schenket fleißig ein
Von jenem süßen konfiszierten Wein!

Alle: Beim Trinken, Essen
Fliehet der Verdruß.
Man kann vergessen,
Daß man brummen muß.



Der Bettelstudent

Und kurze Zeit Vergessenheit
Gibt wieder Trost für langes Leid.

(Starkes Läuten.)

Enterich: Ach je, was ist denn das für ein gottsjämmerliches Gebimmle? Piffke, sieh nach, wär'sch is.

Piffke: Herr Jemasch ne, Kenigliche Offiziere!

Enterich: Gott Strambach! Eene Fisite etwa? Schnell, Piffke, sperr uff!

(Zu den Gefangenen): Fort mit euch!

Hinaus, nicht mucksen, oder es setzt was!

(Während die Frauen den Hof verlassen und die Gefangenen in das Gefängnis zurückkehren, treten die Offiziere ein.)

Wangenheim: Was mag der Gouverneur nur wollen, uns hierher in's Gefängnis zu bestellen.

Richthofen: Sicher die Affäre vom Ball gestern abend.

Wangenheim: Er soll ja der Komtesse Nowalska den Hof machen.

Richthofen: Ja natürlich, der schönen Laura! Du, stell' dir bloß vor: Nach dem Souper ist der Alte wieder stark benebelt, führt die Angebetete zum Tanz und vergißt sich soweit, sie vor allen Leuten auf die nackte Schulter zu küssen — —

Die anderen: Na, und die stolze Polin?

Richthofen: Was sie tat?

Ollendorf (draußen fluchend): Heiliges Kanonenrohr vernageltes!

Richthofen: Das soll Euch der Oberst selbst erzählen.

Ollendorf (stürmisch eintretend und dann mit großen Schritten auf- und abgehend):

Diese adelsstolze Dame
War beleidigt durch den Kuß,
Während das doch nur Reklame
Ihren Reizen machen muß!



Der Bettelstudent

Wenn man sonst mich insultierte,
Rächt' ich's immer blutig schnell:
Arm' und Beine amputierte
Ich wohl zwanzig im Duell.
Ha, ich tobe, schäume, rase,
Dürste nach Satisfaktion,
Und ich schwör's bei dieser Nase,
Sie bekommt noch ihren Lohn.
Ha! Diesen Helden, nie geschlagen,
Überall hoch verehrt,
Durft' ein Weib zu schlagen wagen,
Der Gedanke mich empört.
Die Erinn'ung macht mich beben,
Mich so tätlich zu insultieren,
Doch soll sie etwas von mir erleben,
Meine Rache spüren!
War es denn eigentlich
Gar so fürchterlich?
Warum ich so schwer gebüßt? Ha!
:,: Ach, ich hab' sie ja nur
Auf die Schulter geküßt! :,:
(sich die Wange haltend)
Hier hab' ich den Schlag verspürt
Mit dem Fächer ins Gesicht —
Dreiunddreißig Schock sächsische Kommisschuh-
zwecken!
:,: Mir ist manches schon passiert,
Aber so etwas noch nicht! :,:
★



Der Bettelstudent

2. PLATTENSEITE

(„Grammophon“-Platte Nr. *95342/3 m)

I. A k t

2. T e i l

Gefängnishof wie zuvor

Ollendorf: Heiliges Kanonenrohr vernageltes, denen will ich einen Denkkzettel fürs Leben geben. Nicht genug mit dem Fächer — Schwamm drüber — aber das geht auch euch an. Schreibt die Mutter, die Gräfin, da in einem Brief an ihre Schwester, die Tochter dächte nicht daran, mich zu erhören; ich sei ein alter Krautjunker und Aufschneider, und meine Offiziere nichts als eine Horde nach dem Stall duftender Reitersknechte.

Wangenheim: Was können wir tun?

Ollendorf: Sollt es gleich sehen. Kerkermeister!

Enterich: Herr Oberst befehlen?

Ollendorf: Bringt mir ein paar von Euren Arrestanten, Polen, schmucke Kerle, hübsch und jung, ich will sie sehen!

Enterich: Zu Befehl, Herr Oberst! (Geht ab.)

Die anderen: Na und?

Ollendorf: Wir suchen uns den besten raus, lassen ihn glänzend auftreten, als Fürsten, und — präsentieren ihn als Ehemann.

Richthofen: Ja, wenn sie aber nicht anbeißt?

Ollendorf: Keine Sorge. Die Familie ist total bankrott. Mutter und Töchter leben nur noch von Kartoffeln, besitzen zusammen alle drei nur ein Schnupftuch. Aber wir brauchen Geld. Hat einer der Herren vielleicht zufällig 10000 Taler bei sich?

Richthofen (eine Briefftasche überreichend): Ja natürlich. Da!



Der Bettelstudent

Ollendorf: Famos. Halt, da sind die Burschen.

(Mit den Offizieren sich zurückziehend, Symon und Jan, von Piffke geführt, treten hervor.)



Symon: Die Welt hat das genialste Streben
So miserabel stets gelohnt.

Jan: Wer immer Pech gehabt im Leben,
Wird endlich die Geschicht' gewohnt.

Symon: Mein Geld, das bracht' ich durch aufs beste!

Jan: Viel Gläubiger ließ ich im Stich!

Symon: Verloren hab' ich Rock und Weste!

Jan: Verloren hab' manch Liebchen ich!

Beide: ∴ Doch eines ich noch nicht verlor:

Den Humor, den Humor!

Und bleibt mir der Humor nur treu,

Ist alles Spielerei! ∴

Ob Plackerei

Mit Flegelei,

Ob Frömmerei,

Verrätere,



Der Bettelstudent

Ob Gaunerei,
Ob Gaukelei,
Ob Quälerei
Der Polizei!
Ob Prahlerei,
Windbeutelei,
Ob Schwärmerei,
Ob Rauferei,

Aus solchem Chaos bricht der Humor
Dann siegreich hervor,
Wie lichter Sonne Strahl bricht hervor
Der Götterhumor!
Drum einerlei,
Wo immer es sei,
Wo immer es sei,
Bleibt nur Humor uns treu,
So sind wir stets dabei!

Ollendorf: Wer seid ihr Teufelskerle?

Symon: Man nennt uns Bettelstudenten. Wir speisen in Klöstern, schlafen in Scheunen, studieren, ohne es zu bezahlen, aber wir betteln nie, haben nur Schulden. Haben Sie keine?

Ollendorf (sich räuspernd): Hm, Schwamm drüber. Reden wir von etwas anderem. (Zu den Offizieren:) Die Burschen gefallen mir. (Zu Symon:) Mein Sohn, ich gebe dir die Freiheit.

Symon: Frei!

Ollendorf: Aber unter einer Bedingung! Du sollst heiraten.

Symon: Welches Frauenzimmer sollte schon einen armen Bettelstudenten nehmen?

Ollendorf: O, nicht als Bettelstudent, als Kavalier mit prächtiger Dienerschaft und viel Geld.



Der Bettelstudent

Jan (zu Symon): Tu's nicht, Symon!

Symon (leise zu Jan): Laß mich erst frei sein, Sorge dich nicht!
(Laut zu Ollendorf:) Wenn ich nun drauf einginge? Die Sache muß doch einen Haken haben.

Ollendorf: Es gilt eine Wette. Du trittst auf als Fürst Wybicki.

Symon: Das ist lustig. Ich wäre bereit. Aber — als Fürst brauch ich doch einen Kammerherrn. Wie wär's hier mit meinem Kommilitonen Jan?

Ollendorf: Hm, das kompliziert die Sache. Aber, Schwamm drüber. Auch er soll frei sein. Und nun euer Wort als Polen und Studenten. Schweigen gegen jedermann über das, was ihr hier gehört habt.

Symon und Jan: Wir schwören!

Ollendorf: So, schöne Laura! Jetzt ans Rachewerk! (Zu Richt-
hofen:) Einen Wagen für Seine Durchlaucht! Auf zum Jahrmarkt!

Verwandlung

(Der dunkle Kerkerhof verwandelt sich in den vom Sonnenschein lichtüberströmten, festlich geschmückten Ringplatz zu Krakau. An den Bazars der eben eröffneten Frühjahrsmesse tummeln sich Männer und Frauen, Krakauer, Russen, Tataren usw. Vorn eine Schenke.)

Die Menge: Juchheiße hurra,
Die Messe beginnt,
Die herrliche Zeit,
Wo jeder gewinnt,
Juchheiße, hurra,
Die Messe ist da,
Die Stunden der Freude sind nah!

Palmatica, Laura und Bronislava (aus der Menge hervortretend,
von Onuphrie begleitet):

Einkäufe machen
Sollten wir eigentlich;



Der Bette Student

Recht hübsche Sachen
Wären hier sicherlich.
Wenn unsre Mittel
Auch nicht erlauben das,
Müssen die Leute
Immer doch glauben das;
Kaufen doch nirgendwo,
Aber wir tun doch so.
:,: Sagen hier: „Ah“,
Rufen dort: „Oh“,
Zucken die Achseln verächtlich, so, so! :,:

★

3. PLATTENSEITE

(„Grammophon“-Platte Nr. *95343/3m)

I. A k t

3. Teil

Platz in Krakau

Frühjahrsmesse

Palmatica: Ich sage euch, Mädchen, trachtet bald reiche Männer zu bekommen. Ah, Cousin Bogumil mit seiner Eva.

Bogumil und Eva (Umarmung): Das trifft sich gut. Wir haben eben herrlich eingekauft.

Palmatica (beiseite): Die Gauner. (Laut:) Ein Pelz, den ich besah, war uns nicht gut genug.

Ollendorf (mit den Offizieren auftretend): Ha, welcher glücklicher Zufall, die Gesellschaft vom gestrigen Ball. Hat meine schöne Feindin gut geruht?



Der Bettelstudent

Laura: Ausgezeichnet, wie ein Feldherr, der den Gegner am Vorabend geschlagen hat.

Ollendorf: Sehr gut; doch wer zuletzt lacht, lacht am besten. Wir erwarten übrigens einen Freund, der eben von seiner Weltreise zurückkehrt.

Laura: Und darf man wissen, wen?

Ollendorf: Fürst Wladislaw Wybicki!

Palmatica: Der in Warschau Hunderttausende verschwendete?

Ollendorf: Eben den. Ein reizender Kerl, der aber seine Marotten hat und neuerdings eine sonderbare Wette einlösen will.

Die Damen: Eine Wette?

Ollendorf: Ja, denken Sie nur, in acht Tagen verheiratet zu sein, fünf Millionen Taler will er der Braut verschreiben, und ausgerechnet aus Krakau soll sie sein. Das ist das komischste an der Sache.

Palmatica: Das ist doch gar nicht so komisch.

Laura (leise): Schwester, das Schnupftuch! (Bronislava reicht das Tuch der Laura, diese dann der Palmatica.)

Palmatica: Schnell das Schnupftuch! (Die Stirn trocknend.)

Ollendorf: So, da kommt er; mein Fürst, hierher, hierher!

Das ist der Fürst Wybicki
Mit seinem Sekretär,
Er ist, wie man versichert,
Zehnfacher Millionär,
Vielleicht noch etwas mehr.

Die übrigen: Da kommt der Fürst Wybicki
Mit seinem Sekretär.

Palmatica: Der Mann gefällt mir sehr.



Der Bettelstudent

Ollendorf: Ist zehn Millionen schwer,
Vielleicht auch etwas mehr.

Palmatica: Das scheint mir durchaus kein Malheur!

Bronislava (für sich): Der schmucke Sekretär
Gefällt mir fast noch mehr.

Symon: Famos, famos, auf Ehr'!



Ollendorf (vorstellend):
Es ist der Fürst Wybicki
Mit seinem Sekretär,
Den ich hier vorzustellen
Mir nehme jetzt die Ehr'!
(Auf die Damen deutend:)
Die Gräfinnen Nowalska!

Symon (sich verbeugend):
Es ist mir eine Ehr'!
Ich bin der Fürst Wybicki —
Und dies mein Sekretär!



Der Bettelstudent

Jan: Dies ist der Fürst Wybicki,
Und ich sein Sekretär!

Palmatica, Laura und Bronislava:

:,: Es ist uns eine Ehr'! :,:

(Während die Vorstellung pantomimisch fortgeführt wird:)

Ollendorf und Offiziere (auf einer Seite unter sich):

Bravo, bravo, es geht ganz famos.
Das Spiel begann,
Gar bald ist's getan.
Es reift unser Racheplan,
Sie beißt schon an,
Und er rückt heran;
Er scheint ganz der rechte Mann!

Symon: Ja, meine Damen, wir gestehn —
Ich und mein Sekretär,
Wir suchten lang umher —
Das Schönste wollten wir erspähn:
Zu Land und auf dem Meer;
Nun suchen wir's nicht mehr!

Jan: Gefesselt ist man hier allein!

Die Damen: Man kann nicht liebenswüld'ger sein!

Ollendorf: Sie gehen alle auf den Leim!

Ollendorf und Offiziere:

Bravo, bravo, es geht ganz famos.
Das Spiel begann,
Gar bald ist's getan,
Es reift unser Racheplan,
Sie beißt schon an,
Und er rückt heran;
Er scheint ganz der rechte Mann!



Der Bettelstudent

Laura: Ah, seh' ich an den jungen Mann,
Ah, das wäre mein Galan!

Bronislava: Seh' ich an diesen jungen Mann,
Wird mir klar, daß ich ihn lieben kann,
Dieses Herz gewann er für sich fortan.

Palmatica: :,: Dieser Goldfasan,
Das wär' der rechte Mann. :,:

Bogumil: :,: Ja, das wäre der rechte Mann. :,:

Symon: Wir trieben viel Psychologie,
O, hören Sie erst wie!
Ich knüpfte manche zarte Bande,
Studierte die Pariserin,
Die schönsten Frau'n vom Sachsenlande,
In Deutschland, Ungarn wie in Wien!
Ich kenn' der Frauen Reiz im Süden,
Neapel, Rom, Florenz, Madrid,
Drang auch bis zu den Pyramiden,
Nahm Afrika zum Teil auch mit;
Hab' an des Ganges Strand gesessen
Und tauschte dort so manchen Kuß;
Ich liebte mit den Tscherkessen —
Mit schönen Frau'n des Kaukasus.
Noch schöner schien mir die Kreolin,
Doch all die Schönheit schnell erbleicht,
:,: Wenn man dagegen hält die Polin —
Der Polin Reiz bleibt unerreicht! :,:

Palmatica: Charmant, jeder Zoll ein Fürst!

Eva: Das wäre ein Mann für deine Laura!

Palmatica: Ha! Seht nur, wie eindringlich er mit ihr spricht.
Ziehen wir uns zurück!

(Geht mit Bogumil und Eva ab.)



Der Bettelstudent

Ollendorf (zu den Offizieren): Was sagt ich euch, Laura beißt an.

(Zu Symon:) Ein reizendes Mädel, was?

Symon: Anbetungswürdig! Die Aufgabe laß ich mir gefallen.

Bronislava (den anderen folgend, zu Laura, die zurückbleibt): Wie er dich ansieht! Mir gefällt der Sekretär aber besser.

Ollendorf (abgehend zu Symon): Also frisch drauf los, junger Mann, und nicht vergessen: das Ehrenwort — Schweigen! — Schwamm drüber!

★

4. PLATTENSEITE

(„Grammophon“-Platte Nr.*95343/3 m)

I. A k t

4. T e i l

Platz in Krakau wie zuvor

Laura: O Himmel, mit ihm allein!

Symon: Sie fürchten sich vor mir, Komtesse?

Laura: Nie war ich mit einem Mann zu zweien!

Symon: Gott Amor wird als Dritter Wache halten!

Laura: Oh, Sie Schmeichler.

Symon: Ich sprach die Wahrheit, Sie sehen — lieben —

Laura: Lieben —

Symon: Werden Sie die Meine!

Laura: Die Ihre, o mein Fürst!

Symon: Ja, die Meine, die Meine fürs ganze Leben.

(Die übrigen erscheinen wieder und haben die letzten Worte des Gesprächs gehört.)



Der Bettelstudent

Palmatica (vorstürzend):

Du bist die Seine,
Er ist der deine,
Ist es wahr? Versteh' ich recht?

Laura: Ich bin die Seine!

Symon: Sie ist die Meine!

Bronislava: Wie? Was? So rasch?

Ollendorf: Das geht nicht schlecht!

Ollendorf und Offiziere:

Er ist der Ihre,
:,: Ich gratuliere! :,:
Hoch das junge Paar!

Symon: Ich bin der Ihre
Und deklariere:

Wir sind schon einig ganz und gar!
So bringt beim Weine
Nun im Vereine

Uns eure Wünsche alle dar!

Jan: Er ist der Ihre,
Ich gratuliere
Gern dem jungen Paar!
So bringt beim Weine
Nun im Vereine

Dem Paare frohe Wünsche dar!

Bronislava und die übrigen:

Er ist der Ihre,
Ich gratuliere,
Die Sache ging sehr schnell, fürwahr!
Sie ist die Seine,
Und im Vereine
Bringt alles frohe Wünsche dar!



Der Bettelstudent

Laura: Ja, ich bin die Seine,
Und im Vereine
Bringt Wünsche alles dar!

Palmatica und Eva:

Er ist der Ihre,
Nun deklariere
Ich als verlobt das junge Paar!
Sie ist die Seine,
Nun ist die eine
Bereits versorgt ganz wunderbar!

Jan: Laßt den Wein in Strömen fließen!
Alle sollen froh genießen
Und sich ihres Glückes freu'n!
Weil's dem Fürsten so gefällt,
Sollen alle lustig sein!

Ollendorf: Aber alle für mein Geld!

Die Offiziere: Element, das kostet Geld!

Laura: Welch edler Kavalier!
Wie seine Großmut mir gefällt!

Alle: :,: Ein Hoch dem jungen Paar! :,:
(Die Damen voll Rührung, Laura in Tränen.)

Symon: Höchste Lust und tiefstes Leid —
Die Träne macht euch ähnlich beid'!
Den Schmerz, das Glück,
Sie strahlt's zurück,
So hell und rein
Im Widerschein,
So kann Freude
Gleich dem Leide —
Lust wie Pein
Sich ähnlich sein!



Der Bettelstudent

Laura: Doch wenn im Lied hinaus dann klinget:
La, la, la — la!
Wenn jubelnd sich's zum Himmel schwinget —
La, la, la — la!
Macht schnell die Weise offenbar,
Daß sel'ges Glück sie neu gebar,
In andern Tönen klagt wohl Leid,
Diese atmen nur Freud'!

Alle: Laßt froh hinaus das Lied nun klingen,
Tralala! Tralala!

(Eine Musikkapelle ertönt hinter der Szene.)

Jan: Hört doch, was soll das sein?

Bogumil: 's ist unsere neuorganisierte Stadtkapelle, die sich produziert!

(Als die Kapelle aufmarschiert, stimmen alle ein.)



Alle: Bei solchem Feste
Tun wir das Beste
Mit Trommel und Trompetenschall,
Das ist willkommen überall!



Der Bettelstudent

Zwar Dilettanten,
Nicht Musikanten,

Sind wir nicht schlechter doch wie die;
Das macht, man gibt sich Müh'!

Bogumil: Ich schlag' in die große Trommel fest hinein,
(schlägt auf die Pauke)
Sonst würde aus Rand und Band gleich alles sein!
Effektiv ist dies Instrument
Und macht Skandal! Potz Himmelsapperment!

Alle (Bronislava ebenfalls die Pauke bearbeitend):

Nur zu, nur immer fest hinein,
Das muß sein!

Auch in weiter Fern'

Muß man's deutlich hör'n!

Aufs Piano sind wir nicht einstudiert,
Nur fest, nur forte musiziert!

Ollendorf: Für euren Eifer sollt belobet ihr sein,
Sollt mit allen hier der Freude euch Weih'n!

Laura: Freudenvoll das Herz mir schlägt,
Seh' ich rings alles lustbewegt!
Ah, wenn's klinget ah, ah,
Zum Herzen dringet ah, ah,
Diese atmen Lust!

Die übrigen: Und wenn im Lied hinaus es klinget la, la, la
Wenn jubelnd sich's zum Herzen schwinget la, la la,
Macht schnell die Weise offenbar,
Daß sel'ges Glück sie nur gebar,
In andern Tönen klagt wohl Leid,
Diese atmen Freud.

Alle: Bei solchem Feste
Tun sie das Beste



Der Bettelstudent

Mit Trommel und Trompetenschall,
Das ist willkommen überall!
Zwar Dilettanten,
Nicht Musikanten,
Sind sie nicht schlechter doch wie die,
Das macht, man gibt sich brav Müh'!

★

5. PLATTENSEITE

(„Grammophon“-Platte Nr. *95344/3 m)

II. A k t

I. T e i l

Salon im Palais der Gräfin Nowalska.

Laura, Palmatica, Bronislava:

Einen Mann { hab' ich }
 { hat sie } gefunden!

O langersehntes Glück!

Alle Schatten sind verschwunden

Vor dem hellen Sonnenblick!

Da sich so der Wind gedreht,

Heißt es Toilette machen!

Bronislava: Man muß sich sehen lassen!

Es soll doch alles passen!

Laura: Kaum kann ich mich noch fassen!

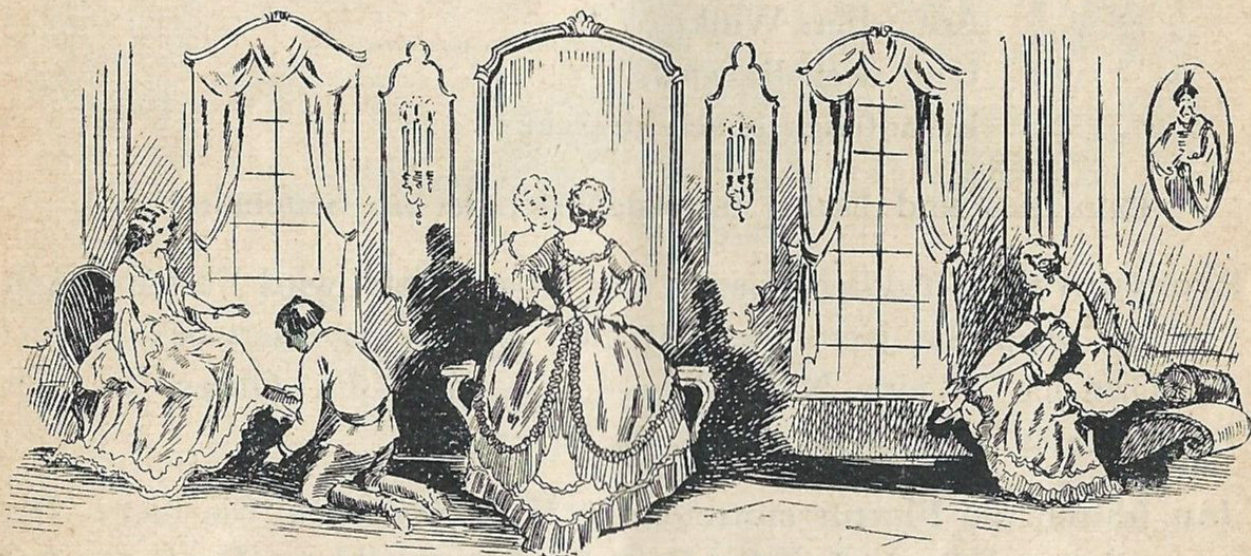
Mein Kleid ist nicht so alt,

Im Gegenteil ganz neu;



Der Bettelstudent

So neu, daß noch dabei
Die Nota unbezahlt.
Meine Schuh', Onuphrie,
Auf die Knie, putze sie!



Alle drei: Onuphrie, komm zu mir!
Onuphrie, bleib' bei mir!
Onuphrie, hilf erst mir!

Onuphrie: Zaras! —

Alle drei: Onuphrie, 's wird schon gehn,
Macht es auch Plag',
Nichts ist zu schön
Für diesen Tag!

Onuphrie: Zaras! —

Laura: Die Eh' macht dann
Erst Spaß der Frau,
Gehorcht der Mann genau
Auf jeden Wink,
Und deshalb wird



Der Bettelstudent

Er hübsch dressiert,
Daß er pariert!

Alle drei: Die Eh' macht dann
Erst Spaß der Frau,
Gehorcht der Mann genau
Auf jeden Wink,
Und deshalb wird
Er anfangs gleich dressiert.

(Palmatica und Laura entfernen sich in ein Seitenzimmer.)

Bronislava: Glückliche Laura. Sie ist am Ziele, wird Fürstin. Ach was wird die jetzt alles für gute Sachen zu essen bekommen! Und ich — eine Nowalska — bin über die Ohren in den Sekretär verliebt. Himmel, da ist er!

Jan (durch die Flurtür eintretend): Wie, Komtesse, Sie hier? Ich soll den Fürsten bei der Frau Gräfin anmelden. Doch das hat Zeit — sehr viel Zeit — ich wollte — — nein, wie reizend Sie aussehen in dem entzückenden Kleidchen, da möchte man ja — — —

Bronislava: Nicht doch, Herr Sekretär, das kenn' ich schon. Erst schöne Komplimente und dann — wenn man erfährt, daß ich nichts habe, zieht man sich zurück.

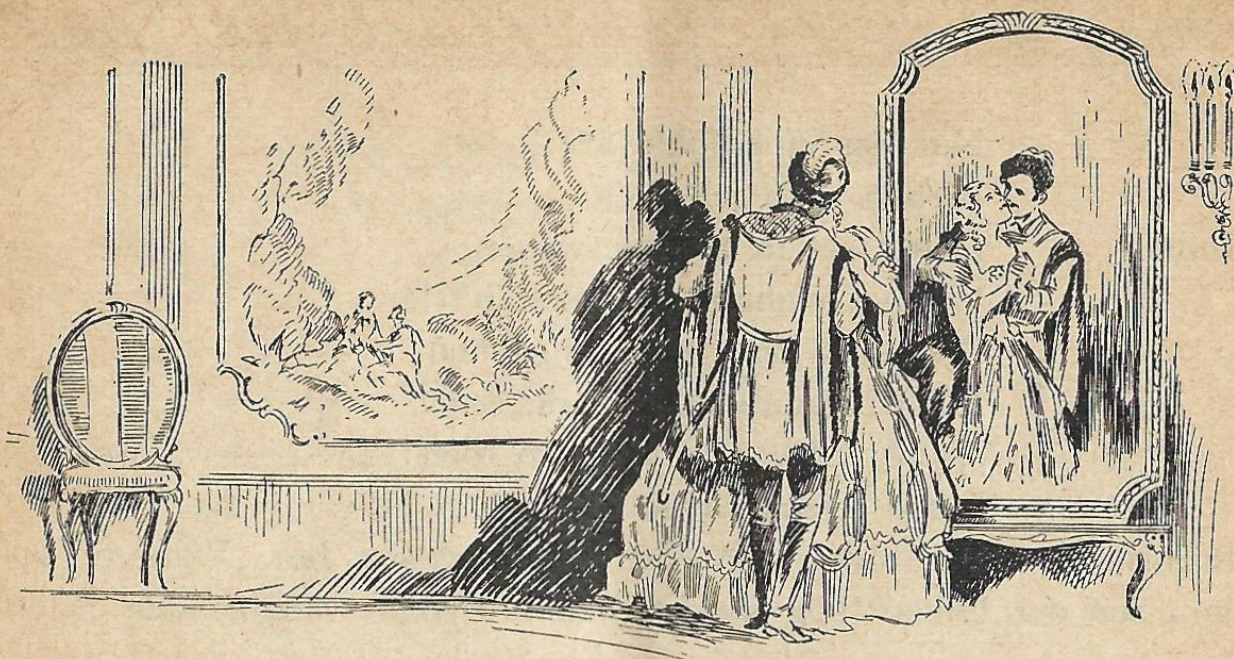
Jan: Aber nein, wie drollig, ich habe ja auch nichts. Da gehören wir doch zusammen, nicht wahr?

Bronislava: Werden Sie gleich schweigen!

Jan: Wie, ich, der ich Sie anbete, und dieses Händchen, und dieses Mündchen (umarmt und küßt sie).

Bronislava: Herr Sekretär! Ich bitte, nehmen Sie das zurück — —





Jan: Wie Sie befehlen!
 O Bronislava!
 Durch diesen Kuß
 Sei unser Bund geweiht
 Für alle Zeit
 Allen andern zum Verdruß!

Bronislava: O schweigt — ich ging zu weit!

Jan: Wie? Wär' dir's leid?
 Still laß uns noch verschweigen,
 Was uns erfüllt mit Glück;
 Kein Laut mag davon zeugen,
 Verraten soll's kein Blick!

Bronislava: Die Blumen werden's verraten,
 Mit denen ich geschmückt;
 Da du umarmt mich hieltest,
 Hast du sie arg zerdrückt!
 Schau mir nicht ins Aug' so lange,
 Schau mich nicht so innig an;
 Vor dem Zauber wird mir bange,
 Dem ich nicht entzieh'n mich kann!



Der Bettelstudent

Nur das eine fühle ich:

Lieben muß ich dich!

Beide: Halte fest in Sturmeswehen,
Wenn Gefahren uns bedräu'n!
Was auch mag entgegenstehen,
Ich will stark und mutig sein!
:,: Nur das eine bitt' ich dich:
Liebe mich! Liebe mich! :,:

(Bronislava nimmt mit einem Kuß Abschied von Jan. Während sie dann aus der linken Tür abgeht, betritt Symon verstört den Salon durch die Flurtür.)

Jan: So nachdenklich und ernst, Symon?

Symon: Mit dem letzten Taler Ollendorfs ist auch der Rausch der letzten Wochen verflogen. Nein, lieber gestehe ich Laura alles, um mein nutzloses Dasein als Bettelstudent weiterzuführen.

Jan: Nutzlos, wer weiß! Du bist ein braver Kerl. Jetzt sollst du erfahren, was ich dir schon im Gefängnis andeutete. Ich bin Offizier und habe die Sache Stanislaus Leszinskis zu der meinen gemacht.

Symon: Unseres Königs!

Jan: Sein Neffe Adam Casimir ist heimlich in Krakau. 200000 Gulden gilt's aufzubringen, um die Zitadelle von ihrem Kommandanten loszuschlagen. Sprich also nicht von nutzlosem Dasein. Du kannst es verwerten für das Vaterland, für Polen!

(Jan verläßt ihn, ihm die Hand drückend.)



Der Bettelstudent

6. PLATTENSEITE

(„Grammophon“-Platte Nr. *95 344/3 m)

II. A k t

2. T e i l

Salon des gräflichen Palais wie zuvor.

Symon: Hab' Dank, du Braver. Ja, Polen ruft. Jetzt kann ich Laura alles sagen. Sie naht, Gott, diese Augen! Feigling, der ich bin!

Soll ich reden? Darf ich schweigen?

Teuer ist jetzt guter Rat!

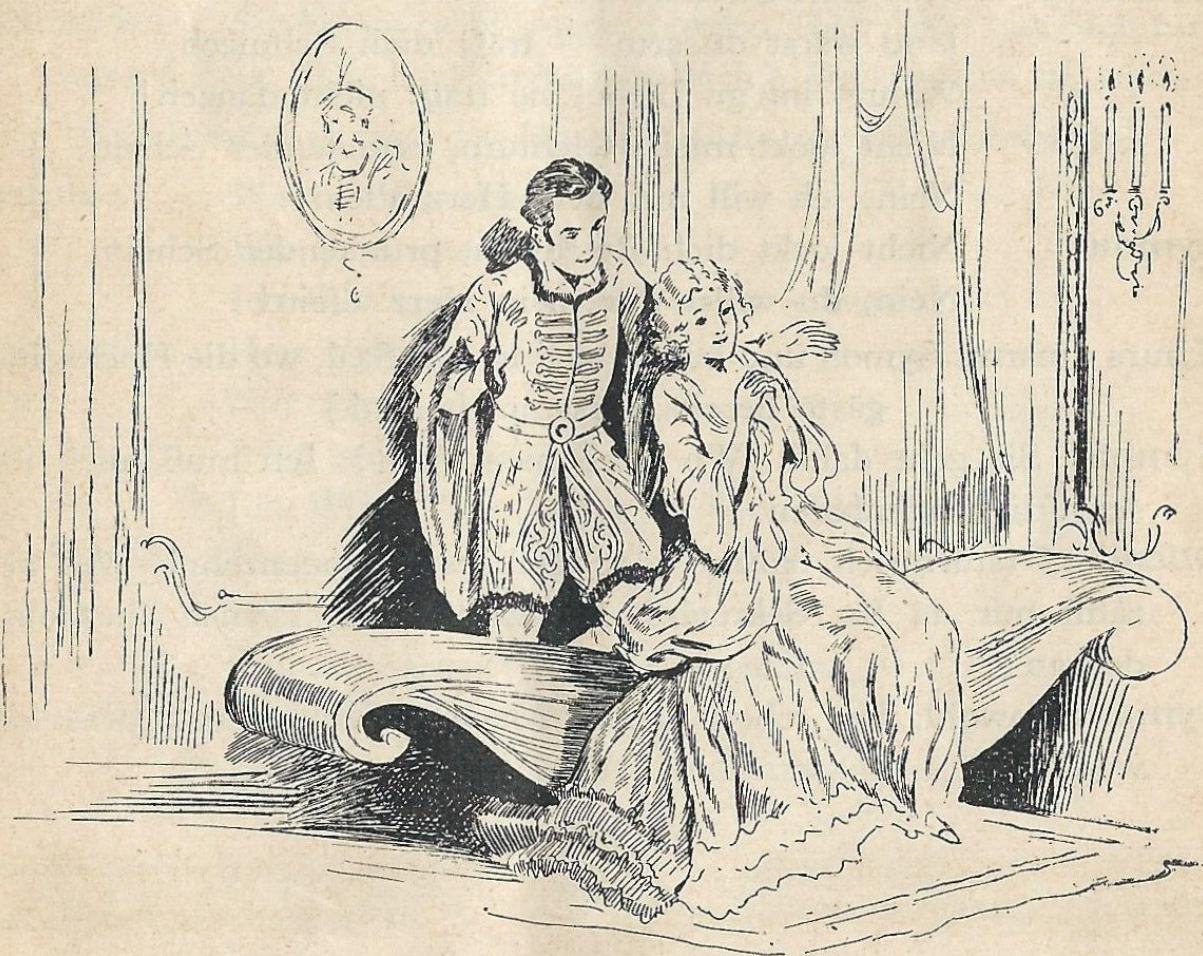
Ach, ich bin durch ihre Liebe

Halb beglückt, halb desperat!

Ich möchte etwas fragen dich!

Laura: Gern geb' ich Antwort dir, so sprich!

So sprich! So sprich!



Der Bettelstudent

Symon: Ich setz' den Fall —
Ich wär' durchaus nicht hochgeboren,
Ich setz' den Fall,
Ich hätte Geld und Gut verloren,
Ich setz' den Fall,
Daß meine Herkunft ordinär,
Ich setz' den Fall,
Daß ich ein Vagabund nur wär'!
Ich setz' den Fall,
Daß von Millionen keine Spur,
Ich setz' den Fall,
Daß alles dieses Schwindel nur —
Geliebte! Geliebte!
Könntest du mir je verzeih'n?!
Ich setz' den Fall!

Laura: Was fällt dir ein? Ha!
Und wärst du arm — träfe dich Schmach,
Wahre, inn'ge Liebe, sie fragt nicht danach!
Nicht lockt mich Reichtum, prunkender Schein, |
Nein, ich will nur dein Herz allein! |

Symon: Nicht lockt dich Reichtum, prunkender Schein, |
Nein, du willst nur mein Herz allein! |

(Laura umarmt Symon und begibt sich in den Saal, wo die Hochzeitsgäste bereits versammelt sind.)

Symon: Sie geht dahin. Wo blieb mein Mut? Ich muß mich ihr schriftlich offenbaren.

Ollendorf (stürmisch eintretend): Heiliges Kanonenrohr! Was erzählt mir da Ihr Sekretär? Sie wollen den Damen alles entdecken?

Symon: Jawohl, bin schon dabei. Machen Sie mit mir, was Sie wollen.



Der Bettelstudent

Palmatica (aus dem Saal kommend): Mein Fürst, der ganze Adel Krakaus ist versammelt, Ihnen Glück zu wünschen.

Symon: So ist es höchste Zeit. Laura muß sofort diesen Brief erhalten. Darf ich Sie bitten, ihn zu übergeben?

Palmatica: Ganz wie Sie wünschen, lieber Schwiegersohn, wir werden uns im Saal dann wiedersehen.

(Symon in den Saal abgehend.)

Ollendorf: Gräfin, Sie wollen doch nicht jetzt vor der Trauung die Braut mit solch profanen Dingen beschweren?

Palmatica: Wieso?

Ollendorf: Der Fürst zeigte uns den Brief. Er spricht von Mitgift, nichts als kalte Ziffern. Nach der Hochzeit wird Laura gerade soviel besitzen, wie er selbst.

Palmatica: Wirklich?

Richthofen: O, Verunglimpfen Sie nicht die Poesie des Augenblicks.

Palmatica: Sie haben recht, meine Herren. Der Brief hat auch bis morgen Zeit. (Die Saaltüren öffnen sich.) Da kommen sie schon.

(Das Brautpaar und die Hochzeitsgäste werden sichtbar.)

Symon: Was wird gescheh'n?
Wie wird das geh'n?
Ich fühl's, es wird mir etwas schwül!

Palmatica: Herr Schwiegersohn!

Jan: Nur Mut!

Symon: Jetzt geht es schief!
Ein Wort! Las Laura meinen Brief?

Palmatica: Natürlich!

Symon: Dann ist alles gut!
Geliebte, kannst du mir verzeihn?

Ollendorf und Offiziere:

Ihr habt die Rechnung ohne uns gemacht!



Der Bettelstudent

Was $\left\{ \begin{array}{l} \text{ich} \\ \text{er} \end{array} \right\}$ ersann,

Gar bald ist's getan;

Es reift unser Racheplan!

Er wird ihr Mann,

Blamiert ist sie dann

Und wahrlich sehr übel dran!

Symon: Wohlan!

Alle: Glückliche Braut, dir strahlet hell das Leben,

Schon naht der Mann, dem du ergeben.

Seht uns bereit,

Zu geben euch Geleit!

Der Bund wird geweiht

Für alle Zeit!

(Der Hochzeitszug zieht langsam durch die Flurtür ab zur Kirche hin
Ollendorf hält Jan zurück, ihn in den Saal führend.)

★

7. PLATTENSEITE

(„Grammophon“-Platte Nr. *95345/3 m)

II. A k t

3. T e i l

Im Saal des Schlosses.

Ollendorf: So gestehen Sie endlich, mit Stanislaus' Feldhauptmann, dem Grafen Opalinsky, identisch zu sein. Hier diese Depesche des Kriegsministers sagt genug!

Jan: Ich kann nicht länger leugnen.



Der Bettelstudent

Ollendorf: Sie sehen also, Sie sind in meiner Hand. Doch gibt es einen Weg, Gnade zu erwirken. Ich habe von Warschau eine Summe Geldes erhalten. Sie gehört Ihnen, wenn Sie uns das Versteck des Herzogs Casimir bekanntgeben. Entschließen Sie sich, es geht um Tod und Leben!

Jan (für sich): Das wäre ja die Rettung. (Laut) Ich sage nichts als — hm. Wieviel?

Ollendorf: 100000 Gulden!

Jan: Wo denkt Ihr hin, nicht unter 300000.

Ollendorf: Mann, sind Sie rasend? 200000. Mehr habe ich ja gar nicht.

Jan (leise): Just die Summe, die wir brauchen. (Laut) Gut, ich bin bereit. Nach dem Feste liefere ich Ihnen den Herzog.

Ollendorf: Und wenn Sie mich betrügen?

Jan: So gehört Ihnen mein Kopf.

Ollendorf: Sie, der Kopf da — — — Schwamm darüber.

Jan: Nach dem Feste auf Wiedersehen!

(Geht durch eine Seitentür ab.)

Richthofen (mit den übrigen Offizieren herbeieilend): Der Spaß ist gelungen, Bettelstudent und Bettelgräfin sind ein Paar.

Ollendorf: Famos! Und nun zur Krönung unserer Rache. Ihr sollt mit mir zufrieden sein.

(Der Hochzeitszug kommt durch die Saaltüren zurück.)

Die Gäste: Klinget, Feierylocken! Klinget,
Hallend in die Ferne dringet
Und die Freudenkunde bringet,
Daß vereint sie am Altar!
Laßt in unsre Jubelsänge
Mischen sich die Feierklänge,
Freudenrufe, Festgepränge,
Gebt Geleit dem edlen Paar!



Der Bettelstudent

Ollendorf und Offiziere:

Wir gratulieren dem holden Paar!

Symon: Sie sind zu gütig!

Ollendorf und Offiziere:

Wir bringen freudig den Glückwunsch dar!

Symon: Ich bitte sehr!

Ollendorf und Offiziere:

Das Glück soll dauern bis 100 Jahr'

Und noch drüber, unwandelbar!

Symon: Ich bin nun glücklich!

Ollendorf und Offiziere: :: Vivat! Hoch das Paar! ::

Auf immerdar!

(Die Gäste haben sich gruppiert. Ein Page kniet vor Laura nieder, ihr auf einem Polster einen zierlichen Schuh reichend. Ein zweiter Page füllt den Schuh mit Champagner, Laura reicht ihn Ollendorf, der den Schuh als erster austrinkt, ihn dann dem Nächsten weiterreicht und so fort, bis alle Gäste getrunken haben. Der Schuh wird stets neu gefüllt.)



Laura: Wohl ist hier zu Land
Die Sitte bekannt!



Der Bettelstudent

Man füllet galant
Den Schuh bis zum Rand.
Chacun à son gout!
Und raubt auch die Ruh'
Ein Schluck aus dem Schuh,
Glu — glu — glu immer zu!

Alle: :,: Trink uns zu
Aus dem schönen kleinen Schuh :,:
Glu — glu — glu — glu,
Und berauscht bist du im Nu!

(Man hört außen Enterich, Piffke, und die Gefangenen singen.)

Piffke, Enterich, Gefangene:

Heidahi, heidaha,
Sind wir auch nicht invitiert,
Heidahi, heidaha,
Das hat uns noch nie geniért.
:,: Wir nehmen das nicht so genau,
Radibau, radibau :,:
Die Gefangenen

Alle: Was ist das? Was geschah?

(Enterich, ein Bukett in der Hand, tritt mit seinen Genossen ein,
sich in Positur stellend und nach allen Seiten verneigend.)

Enterich: Entschul'gen Sie,
Ich bin der Redner —
Verzeihen Sie —
Drum rede ich!
Die Herren sind
Lauter Vagabunden,
Und ich —
Ich heiÙe „Enterich“! —
Für den Kollegen,



Der Bettelstudent

Der nu äben
Sein Glück gemacht
Ganz schauderhaft,
Soll dies Bukett
Ich übergäben
Im Namen der
Genossenschaft!

Laura: Wem gilt der Aufzug? Sagt mir, wem?

Enterich (Laura das Bukett überreichend):

Ei nun, wem andersch denn als dem?
Symon ist's, der Bettelstudent,
Der Vagabund, den jeder kennt!

Die Gäste: Die Sache nimmt ein böses, böses End'!

Ollendorf: Vergönnt mir nur ein Wort,
Der Wahrheit geb' ich die Ehre,
Obwohl mit großem Schmerz,
Daß dieser Fürst Wybicki
War nur ein kleiner Scherz!

Die andern: War nur ein kleiner Scherz!

Laura: Wie? Hab' ich recht gehört?

Alle: Die Schmach ist unerhört!

Symon: Und der Brief, den ich geschrieben?

Ollendorf: Der ist unbestellt geblieben!

Alle: O pfui! die Schande, pfui!
Der Skandal, ganz unerhört ist der Skandal!

Ollendorf und Offiziere:

Hahaha!

∴ Wir stehn gerächt nun da! ∴

Ollendorf: Zum allgemeinen Gaudium
Hab' ich dies arrangiert!
Warum?



Der Bettelstudent

Ach, ich hab' sie doch nur
Auf die Schulter geküßt!
Und der Schlag mit dem Fächer
Vergolten nun ist!

Alle: Ach, er hat sie ja nur
Auf die Schulter geküßt,
Doch der Schlag ins Gesicht
Schwer vergolten nun ist.

Ollendorf und Offiziere: Hahaha — hahaha!

★

8. PLATTENSEITE

(„Grammophon“-Platte Nr. *95345/3 m)

III. A k t

Garten des gräflichen Palais. Rechts das Schloßportal. Im
Hintergrunde Gittertor und Ausblick auf die Zitadelle.
(Es ist Abend.)

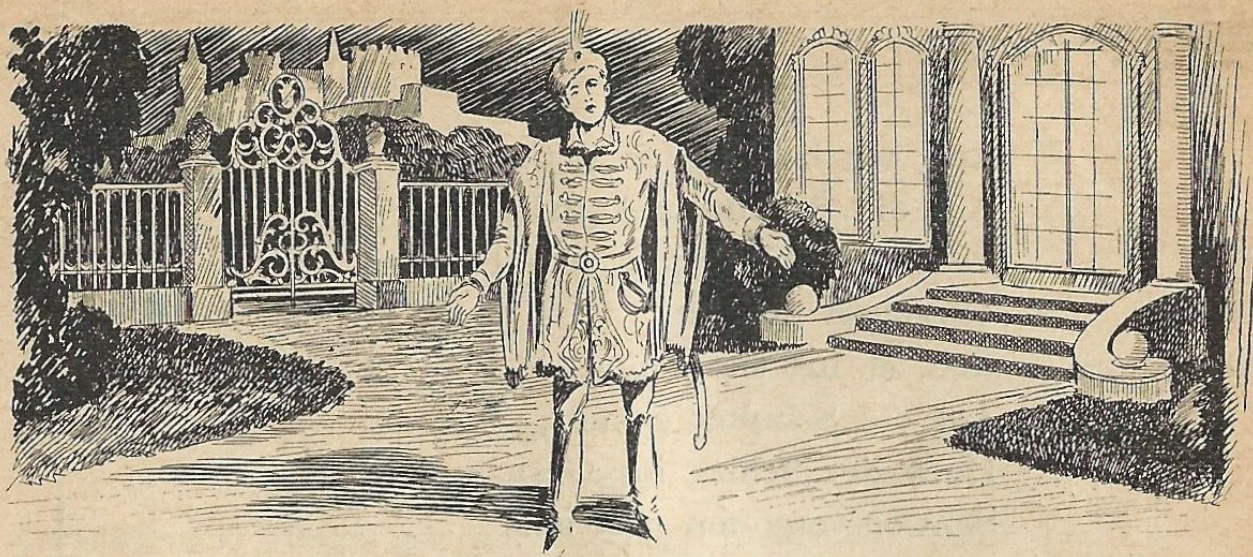
Symon: Beschimpft, entehrt, hinausgeworfen, vorbei ein süßer
Liebestraum!

Jan: So tröste dich. Ich habe das Mittel, dich an Ollendorf zu
rächen. Eine Kriegslist, die aber beim Mißlingen den Kopf
kosten kann.

Symon: Was hast du vor?

Jan: Ich versprach Ollendorf, ihm den Herzog gegen 200 000 Gulden
noch heute auszuliefern.





Symon: Jan, ich verstehe, das wäre ja die Summe, die wir suchen.

Jan: Nur muß ich Ollendorf einen Strohmann ausliefern.

Symon: Dieser Strohmann bin ich?!

Jan: Und nun frisch gewagt, Symon! (Geht ab.)

Symon: Mein braver Jan, gewagt, gewonnen, so finde ich mich und meine Laune wieder.

Ich hab' kein Geld,
Bin vogelfrei,
Will aber nicht verzagen!
Du Jugendleichtsinn, steh' mir bei,
Mein Schicksal zu ertragen!
Wenn ich schon Trübsal blasen soll,
Tu ich's in bester Laune —
Auf der Trompete blas ich toll —
Just nicht auf der Posaune.
Trotz allem Pech ein lustig Lied!
So, Schicksal, hau nur zu!
::: Wir wollen seh'n, wer früher müd',
Ich oder du! :::

(Geht ab.)

(Jan von links, Ollendorf aus dem Portal kommend.)



Der Bettelstudent

Ollendorf: Find' ich Sie endlich, Hauptmann Jan, wo steckt der Casimir?

Jan: In einer halben Stunde wird er in Ihrer Gewalt sein.

Ollendorf: Also her mit ihm!

Jan: Erst das Geld.

Ollendorf: Gauner, elender. (Seufzend, gibt ihm das Geld.) Da haben Sie es. Schwamm drüber!

Jan: So, und nun Vertrauen gegen Vertrauen: Symon ist der Mann, den Sie suchen.

Ollendorf: Heiliges Kanonenrohr, er der Herzog! Sofort in Haft mit ihm!

Jan: Halt, Herr Oberst, Ihr Ehrenwort! Nichts vor einer halben Stunde!

Ollendorf: Gut, aber warum?

Jan: Ich muß inzwischen des Herzogs Anhänger auf eine falsche Fährte lenken.

Ollendorf: Gut, tun Sie das!

(Jan geht ab.)

(Symon erscheint, gefolgt von Palmatica, Eva, Bogumil, den Offizieren und den übrigen Gästen.)

Alle (jeder für sich leise):

Noch kann ich kaum verstehen,

Was { sich heut hier begab,
erfahren ich hab'.

Doch wird bald man ja sehen,

∴ Warten wir's ab! ∴

Palmatica (zu Symon): Schwindler!

Palmatica und **Bogumil:**

Heuchler!

}



Der Bettelstudent

Beide und Ollendorf:

Wart' nur, du Bösewicht!
O, was machen Sie? Pst! Aber —

Palmatica: Spitzbub!

Bogumil: Räuber!

Palmatica und Eva: Hochstapler! Wart' nur!

Eva und Bogumil:

Wart' nur!

Palmatica, Eva, Bogumil:

Für diese Prellerei
Faßt dich noch die Polizei!

Ollendorf (nachdem er auf die Uhr gesehen):

Die halbe Stunde ist vorbei,
Und ich erklär' jetzt laut und frei,
(Auf Symon deutend.)

Herr Herzog Adam Casimir
Steht als Gefangner hier!

Symon: Wie? Gilt das mir?

Die Offiziere (erstaunt): Wie? Dieser hier?

Offiziere, Eva, Palmatica: Wie? Was?

Palmatica: Hoheit!

Eva und Bogumil: Gönner!

Beide und Ollendorf:

Können Sie uns verzeih'n?
Ach, nun heißt's höflich sein.

Palmatica: Schwiegersohn!

Ollendorf: Bravo!

Eva und Bogumil:

Herzog! O sagen Sie nicht nein!



Der Bettelstudent

Ollendorf: Bravo! Nur recht artig sein!

Eva: Sieger!

Palmatica, Eva, Bogumil:

Hoch Adam Casimir!

Aufrichtig huld'gen wir dir!

Symon: Da Sie's ohnehin schon wissen —
So werd' ich zugestehen müssen,
Daß ich Herzog Adam bin!

Palmatica: Hoheit! Dann ist Laura — — — Herzogin!

Ollendorf: Allerdings! Doch tut mir's leid,
Daß Sie's nur auf kurze Zeit!
Führt in den Kerker ihn!

Laura: Was hör' ich? Haltet! Gnade!
Gnade für ihn!

Offiziere, Symon, Jan: :,: Was höre ich? :,:

Laura: Ja, ich hab' ihm verzieh'n,
Doch Gnade für ihn!

Palmatica: Mein Kind, du weißt noch nicht!

Symon: Sie weiß noch nicht!

Die übrigen: Sie weiß noch nicht! —

Laura: Und — muß es denn sein,
Sperrt mich mit ihm ein!

Palmatica: Mein Kind, das geht ja nicht!

Symon: Ja, warum denn nicht?

Ollendorf und die übrigen: Das geht ja nicht!

Palmatica: Mein Kind, der Irrtum ist fatal,
Ein Herzog wurde dein Gemahl!



Der Bettelstudent

Laura: Ein Herzog? Soll ich's glauben?
Ob Herzog er, ob Bettler sei,
Ich bin sein Weib und will ihm treu
In jeglicher Gefahr zur Seite stehn.

Ollendorf: Und nun, Herr Herzog, genug der Zärtlichkeiten.
Bitte, folgen Sie mir zur Zitadelle.

(Kanonenschüsse, Gewehrgeknatter, Glocken, Getümmel)

Was ist das für ein verdammtes Geschieße?

Richthofen (durch die Gartentür hereinstürzend):

Verrat! Verrat! Die Zitadelle ist in den Händen der
Polen!

Ollendorf: Alarm! Alarm! Alle zu den Waffen!

(Trompetenstöße hinter der Szene.)

Richthofen: Zu spät. Herzog Casimir marschirt schon in die Stadt.

Ollendorf: Der Herzog — der steht doch hier?

Symon: Nein, Oberst, hier steht nur ein armer Bettelstudent.

Ollendorf: Gefoppt, o ich doppelter Esel!

Die Menge: Vivat, vivat! Es lebe König Stanislaus!



Der Bettelstudent

Laura: Wir ergeben uns auf Gnade und Ungnade unserem Bettelstudenten (Umarmung).

Alle: Was von Feinden gegen $\left\{ \begin{array}{c} \text{uns} \\ \text{sie} \end{array} \right\}$ eronnen war,
Führte grad zum Ruhm, zum Siege wunderbar,
Eben noch ringsum bedroht von Gefahr —
Stehn $\left\{ \begin{array}{c} \text{wir} \\ \text{sie} \end{array} \right\}$ vereint für immerdar!

— E n d e. —



Bisher erschienene Kurzopern und Kurzoperetten
auf „Grammophon“:

„Der Freischütz“

4 Platten Best.-Nr. *95234-37/3 m

„Lohengrin“

4 Platten Best.-Nr. *95238-41/3 m

„Der Troubadour“

4 Platten Best.-Nr. *95260-63/3 m

„Die lustigen Weiber von Windsor“

4 Platten Best.-Nr. *95273-76/3 m

„Der Barbier von Sevilla“

4 Platten Best.-Nr. *95282-85/3 m

„Zar und Zimmermann“

4 Platten Best.-Nr. *95291-94/3 m

„Hänsel und Gretel“

4 Platten Best.-Nr. *95297-300/3 m

„Carmen“

5 Platten Best.-Nr. *95337-41/3 m

„Wilhelm Tell“

3 Platten (als Kurz-Drama) Best.-Nr. *95264-66/3 m

„Die Fledermaus“

5 Platten (als Kurz-Operette) ... Best.-Nr. *95313-17/3 m

„Der Bettelstudent“

4 Platten (als Kurz-Operette) ... Best.-Nr. *95342-45/3 m

Die gute Hausmusik

„TANZEN MÖCHT' ICH“

Jugend-Tanzalbum

Enthält unter anderen:

Ziehrer:	„Wiener Bürger“, Walzer
Kálmán:	„Tanzen möcht' ich“, Walzer
Schytte:	„Schaukelpferd“, Gavotte
Kienzl:	Menuett aus der Oper „Der Kuhreigen“
Fall:	„Brüderlein fein“, Walzer
Tschaikowsky:	„Italienisches Tanz-Liedchen“
Lehár:	„Rastelbinder-Walzer“
	usw.

Ein für Klavier leicht spielbares Album als Ergänzung für den Unterricht. Künstlerischer Vierfarben-Titel von E. v. Barta
Preis Mk. 2,50

„CORIANDOLI“

Das neueste Album für Tanz und Sang

Aus dem Inhalt:

Kálmán:	„Dorfkinder“, Walzer
Lehár:	„Hab' ein blaues Himmelbett“
Ziehrer:	„Wiener Bürger“, Walzer
Stolz:	„All mein Glück auf Erden“, Boston
Padilla:	„Liebesbriefe“, Slow-fox
	usw.

Origineller Vierfarben-Prachttitel

Preis nur Mk. 3,—

„FERN IM SÜD“

Eine Sammlung der schönsten spanischen Lieder: Erstmalig veröffentlicht mit Bewilligung der spanischen Regierung, mit deutschem und spanischem Text. Bearbeitung und Übersetzung von
Dr. EDGAR ISTELE, MADRID
Preis Mk. 4,50

Zu beziehendurchalleMusikalienhandlungen
Josef Weinberger, Musikverlag, Leipzig / Wien / Berlin

Neueste empfehlenswerte Erscheinungen für Piano zu 2 Händen im Verlag Aug. Cranz, G.m.b.H., Leipzig

	RM.
Aletter, W., Lovely Mimosa San. Intermezzo japon.	1.50
— Sweet Coney Island. Foxtrot	1.50
Cambier, P., Funny Cats. Slow-Fox	1.80
De Bozi, Harold, Mytho. Foxtrot	1.80
— Réve à Deux. (Wenn zwei träumen.) Boston	1.80
Demaret, René, Bib et Bob. Intermezzo	1.80
— Sâdi. Foxtrot	1.50
— Sérénade à Kalua	1.50
— Valse oubliée	1.50
Ellenberg, R., Op. 299. Die Glocken von Notre Dame. Gavotte	1.50
— Op. 329. Lockenköpfchen. Ein heiteres Stück	1.50
— Op. 335. Klein Doris. Wiegenlied	1.50
Harras, Fred, Veilchenzauber. Walzerlied	1.80
— Weißt du, was Rosen erzählen. Tango-Serenade	1.80
Lucchesi, José M., Toreo fino. Paso-doble	1.80
Meyer-Helmund, E., In Foxtrotlaune	1.80
— Mondschein-Gavotte	1.50
Mirrio Robert, Wave of Love (Wogen der Liebe). Boston	1.80
Mommaert, José, Babil. Intermezzo	1.50
Morena, C., Op. 170. Johann Strauss spielt auf. Potpourri über Johann Strauss-Melodien	netto 2.50
— Op. 171. Besuch bei Millöcker. Potpourri über Melodien von C. Millöcker	netto 2.50
— Op. 172. Streiflichter. Potpourri über Melodien von Dellinger, Eilenberg, Komzák, Millöcker, Strauss, Suppé, Ziehrer usw.	netto 2.50
Poot, Marcel, Burlesque	1.80
Strauss, Joh., Sag'ja! Lied und Slow-Fox	} a. d. Optte. „Der lustige Krieg“ } Musik neu einger. v. Felix Gün- } ther. Neuer Text v. Wilh. Sterk } 1.50 1.80 1.80
— Nur für Natur. Walzerlied	
— Wenn ich wüßt, wie Du küßt	
Tosca, Ant., Op. 4. Sois à moi! (Sei mein!) Valse lente	1.80
— Globe Trotter. Marsch	1.20
Ziehrer, C. M., Op. 442. Diesen Kuß der ganzen Welt. Walzer	2.—
— Op. 466. Nachtschwärmer. Walzer	2.—
Zois, H. de, Granatblüten. Walzer	1.50

Neue Original-Ausgabe der bekanntesten Walzer von

JOHANN STRAUSS

(Blaue Donau, Rosen aus dem Süden usw.)

à 40 Pfennig

In Vorbereitung: Cornelius, P., Musik, Mädels und Moselwein, Walzerlied
f. Gesang und Piano, Odeon (klein. Orch.) sowie Sal.-Orch.
(auch auf Schallplatten erhältlich)

Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung

Verlag Aug. Cranz G.m.b.H., Leipzig